J. N. 99049

Schröten b. Naumburg a/S 25. Juni 1878.

Hochverehrter Freund,

da ich in der nächsten Zeit Besuch erwarte und da Sie über kurz oder lang in die Sommerfrische gehen, so lassen Sie mich Ihnen heute schon einige Zeilen schreiben; beide mich doch oftmals nur dankbarst sagen; Sie haben mir Freude genug mit Übersendung der feinsten, wundervollsten Gedichte an Rappaport, das mir allerdings zeigt – was ich heute mich traue –, daß Sie auch in jüngster Zeit nicht immer so melancholisch gewesen sind, wie es Ihre letzten Langgedichte abspiegeln; dann habe ich neulich Ihren aufschlußreichen Briefwechsel gefreut. Also kleinen Dank und Gruß in die Ferne, zum Rhonetal, zu blauen Donau, da ich noch nicht braun geworden bin. Dann überhaupt Entschuldigung, daß ich Ihnen erst erst allmählich Ihr Leben 3 Herbstlieder geschrieben; ich bin nicht aus Mittelmäßigkeit herausgekommen. Jetzt arbeite ich in der Nähe von Bremen; da habe ich mich nun dem geschäftlichen Leben herum gedreht, bis Ende August werden wir Ihr jetzt in Wien Ihren Tage zubringen.

Jetzt lebe ich fast zu still, zu einsam u. abgeschieden; dafür habe ich heutzutage nicht nöthig auf Sommerfrische zu gehen. Die Wasserfälle kommen, wenn das gesellschaftliche Leben mit all seinen Anregungen in Kunst und Wissenschaft, aber auch mit der fieberhaften, nervenzerstörenden Hast; ich lebe stille mit einigen guten, gebildeten Menschen, ~~aber~~ ohne jegliche Prätension, aber ohne die frischen Anregungen des Gesellschaftl. Mannichfaltigkeit bietet wenig u. es dürfte auch ziemlich unfruchtbar; in kleinen Städten steht es mit der Literatur. Jena, als ein Ort des Studiums, jetzt erhaltrich eine noch größere Rolle; seit dem letzten Aufschwunge. Congress ao 1876 bin ich nicht dort gewesen. Mein Städtchen zählt fast 2000 Seelen und bietet wie alle Geistlichen eine ausgiebige Arbeit; ich habe oft, namentlich im Sommer, Kräfte zu unterstützen. oder gott. Beschäftigung. Mein Städtchen liegt in einer Einsenkung eines ziemlich breiten, hellgrünen Jurakalkes (Kalksteinformation); ich sehe wieder vor meinem ziemlich hochgelegenen Fenster in der reinsten, oft etwas scharfen Luft gelegen, sanfte Hügel und hinaus der einen Höhe, eines

einem Hain; etwa 1½ Meile von mir liegt
ein auch botanisch sehr interessantes größeres Buchen-
wald; in 4 Stunden das romantische Saalthal,
durch öfteres besuchen, besonders unweitdurch, so ein
Ort in einer Nähe der Schulen, in Rudolstadt,
als Lehrer (Mathematik u. Naturwissenschaften)
angestellt ist. Nach der mitgetheilten Bitte sind
2 Monate nun von mir unterrichtet, sind 2 meiner
Töchter in diesem Orte, eine an der Geistlichen,
eine an der Apotheker verheirathet; Sie sehen, lieber
Freund, daß ich auch schon in den Jahren gerade
40 – 80 mich befinde; rechnen Sie vielleicht auch
meinem Leben, wie alt ich bin? ich bemerke aber
daß ich eben in den hiesigen Verhältnissen leichter
mich conservieren kann, als Sie in den Städten.
Meine Gesundheit ist nicht gut; ich theile sie
jetzt nur noch, da der ältere Sohn das Haus verlas-
sen hat, mit meiner Frau und einer Tochter
was 15 Jahren, dem Unterricht ich vorgänge.
Schön ist's, wirklich fast auffallend da, wenn
man meinen Gärten ausgeben besehen; mein Lieb-
lingsgärtchen liegt unter meinem Fenster; das

STADTBIBLIOTHEK

das war Ihnen sicher willkommen sein; es ist wirklich
ein großer Aufwand; hier haben Sie sich wieder Wenigkeit
in der Sommerzeit zu denken; es ist ein Kostengarten;
alles Kostbare was wir selbst geschaffen, erzählt, be-
gossen, gereinigt – und zum Theil war mir be-
hülflich; die beiden Photographien sind zunächst in diesem
wieder Rosarium entstanden, 1 Exemplar darüber liegt
mir Gemüse, 1 Exemplar zierte die Photographie
Blumengarten mit Obstbäumen in hiesigem Blumenstücke.
das ist meine Welt, hier lebe ich – nun haben Sie
Geduld! wir freuen alle, war Sie zu viel sein.
Wir wissen beide zufrieden sein, ich wir wenigstens
größere Reisen zu machen in der Geistig-Welt
zu gewinnen, wie es Ihnen gewünscht, es fehlt Ihnen
mir Leben mit der Nähe und Kräfte der Natur.
So vielfältig Sie beliebt, um vor Ihrem Conferenz
abzufallen. Lesen Sie, bitte, Sich nun ja ich es Ihnen
auch, bald in Ruhe zu antworten; ich erwartete das wäre in
Ihrem Interesse; ich bin zufrieden, wenn Sie aus der Ver-
gang, der Sie ausbauten Leiter was wir gesucht wollen, vor
kurzer Nachricht mir geben; sei es war gutes! Dank
Gott befohlen! mit herzlichen Grüßen Ihre
V. Schwarz.

WIENER STADTBIBLIOTHEK